



# Vertretung des GBM - Schweiz

---

- Firma BRAINS
- Berater im Gesundheits- und Sozialwesen



Gestaltung der Betreuung  
für Menschen mit Behinderungen



## Warum GBM

---

**Welchen Nutzen bietet das GBM für**

- **Menschen mit Behinderungen**
- **Betreuende / Unterstützende**
- **Institutionen**
- **Kantone**



## Nutzen für Menschen mit Behinderungen

---

- **Mitbestimmung und Selbstbestimmung bei der Erarbeitung und Gestaltung der Betreuung**
  - **Sicherheit und Verlässlichkeit der Betreuung durch eine fachliche Konzeption**
  - **Optimale Nutzung der begrenzten Ressourcen durch eine bedarfsorientierte Organisation**
  - **Kontinuität und Fachlichkeit durch Kooperation der Lebensbereiche (Wohnen / Arbeit)**
-



## Nutzen für Betreuende

---

- **Praxisnahe, fachliche Grundlage für die tägliche Arbeit**
  - **Erleichterung der Kooperation im Team durch die Ausrichtung auf ein gemeinsames Konzept**
  - **Planung und Begründung der Personalentwicklung aufgrund fachlicher Erfordernisse**
  - **Selbstbewusstsein und Sicherheit zur Begründung des eigenen Handelns**
-



## Nutzen für Institutionen

---

**Qualitätsmanagement und kontinuierliche Organisationsentwicklung auf der Grundlage einer fachlichen Konzeption und fachlicher Kriterien:**

- **Fachlich begründete Leistungsangebote**
  - **Effektiver, bedarfsorientierter Zeit- und Ressourceneinsatz**
  - **Qualitative und quantitative Kriterien einer prospektiven Planung**
-



## Nutzen für Kantone

---

### Steuerung des Leistungsangebotes im Kanton:

- **Fachlich begründete, zwischen Institutionen vergleichbare individuelle und kollektive Bedarfswerte (Hilfebedarfsgruppen)**
  - **Bedarfsorientiertes Steuerungs- und Finanzierungssystem**
  - **Qualitative und quantitative Kriterien der Bedarfsdeckung in den Institutionen**
-



## Einführung in der Schweiz

---

- 1998 Start Pilotversuch Kt. Zürich
- 2001 GBM-Lizenzen in 8 Institutionen
- 2003 Abschluss Pilotversuch:
  - Akzeptanz des GBM durch Kanton
  - Keine allgemeine Einführung
- 2005 Flächendeckende Einführung im Kanton Solothurn



## 2. Grössenordnungen

---

	<b>Schweiz</b>	<b>Zürich</b>	<b>Solothurn</b>
<b>Plätze total</b>	44'000	7'800	2'160
<b>- Werk- / Förderstätte</b>	25'000	4'400	1'450
<b>- Wohnen</b>	19'000	3'400	700
<b>Mit GBM erfasst bis Ende 2007</b>		<b>1'000</b>	<b>2'160</b>





# Finanzierung bis Ende 2007

---

## 1. Individuum

- IV-Rente
- Ergänzungsleistungen

## 2. Bund

- ca.60% des Gesamtaufwandes
- Kt. Zürich: ca. 250 Mio

## 3. Kanton

- Rest als Defizitgarantie
- Kt. Zürich: 7 Mio



# Finanzierung 2007 bis 2011

---

## 1. Individuum

- IV-Rente
- Ergänzungsleistungen

## 2. Kanton

- Übernahme der Bundesbeiträge
- Rest als Defizitgarantie
- Einführung Leistungsaufträge



# Finanzierung ab 2011

---

## 1. Individuum

- IV-Rente
- Ergänzungsleistungen

## 2. Kanton

- Einführung eigener Systeme
- Subjektfinanzierung möglich



## **Modul Arbeit und Arbeitsplatz**

---

- **Pilotphase: Ende 2005 in der Stiftung zur Palme, Pfäffikon ZH**
- **Die Kürzungen der Leistungsbereiche wurden sehr positiv aufgenommen**
- **Die Ergänzungen für den Arbeitsbereich ebenso**
- **Start im Kanton Solothurn Sommer 2006**
- **Die Anpassungen in der EDV und in den Unterlagen verzögerten sich**



# Änderungen

---

## 1. Kürzungen

- Pflege/Selbstpflege
- Beschäftigung /Lebensführung
- Besonderer Unterstützungsbedarf

## 2. Ergänzungen

- Arbeit
- Bildung

**Insgesamt werden nur im FIL nur noch 28 von ehemals 38 Leistungsbereiche erhoben**



## Kürzungen: Pflege / Selbstpflege

Nr.	Leistungsbereiche	Arbeit	Arbeit und Arbeitsplatz
010	Hygiene	x	x
012	Ernährung	x	x
013	Toilette	x	
014	Mobilität	x	x
023	Schlaf-/Wachrhythmus	x	



## Kürzungen: Kranken- / Selbstpflege

---

<b>Nr.</b>	<b>Leistungsbereiche</b>	<b>Arbeit</b>	<b>Arbeit und Arbeitsplatz</b>
020	Kranken - Selbstpflege	x	
021	Gesundheitsverhalten	x	x



# Kürzungen: Besch. / Lebensführung

Nr.	Leistungsbereiche	Arbeit	Arbeit und Arbeitsplatz
030	Selbstbewegung	x	
031	Orientierung	x	x
032	Bewegungsentfaltung	x	
037	Bewegungskoordination	x	
038	Zeitliche Orientierung	x	x
050	Betätigung	x	
070	Gewohnheit	x	
090	Gestaltung	x	
091	Ausdruck und Konzentration	x	
092	Vorstellung und Kognition	x	
100	Mitteilung	x	x
110	Soziale Beziehungen	x	
130	Entfaltung der Lebensbereiche	x	
131	Freundschaften	x	
110	Umgang mit Geld	x	





## Änderungen: Bes. Unterstützungsbedarf

Nr.	Leistungsbereiche	Arbeit	Arbeit und Arbeitsplatz
040	Bewegungsstereotypien	x	
060	Effektstereotypien	x	
013	Selbstschädigende Formen von Genuss und Unterhaltung		x
014	Selbstbehauptung	x	x
023	Selbstbewertende Einstellungen	x	x



## Ergänzungen: Arbeit

Nr.	Leistungsbereiche	Arbeit	Arbeit und Arbeitsplatz
181	Fähigkeiten Sensomotorik		x
182	Fähigkeiten Fertigkeiten		x
183	Fähigkeiten Kenntnisse		x
201	Arbeitsaktivität	x	x
202	Arbeitsbetätigung	x	x
203	Arbeitsroutinen	x	x
204	Arbeitsgestaltung	x	x
205	Arbeitskenntnisse	X	x



## Unverändert: Fachliche Bildung

---

<b>Nr.</b>	<b>Leistungsbereich</b>	<b>Arbeit</b>	<b>Arbeit und Arbeitsplatz</b>
010	Soziale Zusammenhänge	x	x
012	Instrumentelle Zusammenhänge	x	x
013	Natürliche Zusammenhänge	x	x



## Ergänzungen: Allgemeine Bildung

Nr.	Leistungsbereich	Arbeit	Arbeit und Arbeitsplatz
010	Lesen		X
012	Schreiben		X
013	Rechnen		X



# Änderungen Arbeit

---

## Anforderungen / Fähigkeiten am Arbeitsplatz

### Ziele:

- Erfassung des allgemeinen betrieblichen Bildungsbedarf
- Erfassung des spezifischen betrieblichen Bildungsbedarf am Arbeitsplatz
- Bessere Auftragssteuerung



## Bezugssatzermittlung

---

- **Berechnung der Bezugssätze auf der Grundlage der Bedarfs- und Aufwandserhebungen pro Gruppe, für einzelne Bereiche, verschiedene Institutionen**

### **Voraussetzungen:**

- **Einhaltung der vereinbarten Erhebungsstandards**



## Bezugssatzermittlung: Standards

---

- **Differenzierte verbindliche Erhebungsstandards für die Bedarfserhebung mit dem FIL**
  - **Differenzierte verbindliche Zuordnungsstandards für die Leistungserfassung mit dem Kalender**
  - **Kriterien zur Ermittlung des Index der Einbindung**
-



## Bezugssatzermittlung

---

- Die Leistungsbereiche „Anforderungen / Fähigkeiten am Arbeitsplatz“ wurden nur im FIL erhoben.
- Eine (arbeitsplatzspezifische) Zuordnung im Kalender wurde vorerst nicht gemacht.
- Für diese Leistungsbereiche wurden keine Bezugswerte berechnet
- Die Bereiche fachliche und allgemeine Bildung wurden nicht separat ausgewiesen





## Bezugssatzermittlung: Ausblick

---

- **Ermittlung eines oder mehrerer gemeinsamen Bezugssätze bis Ende 2007**
- **Fachliche Diskussion und Festlegung von Vorgabesätzen als Finanzierungsgrundlage für den Kanton Solothurn**



## Finanzierung: Bezugswerte

---

- **Bezugswert:**  
Empirisch gewonnener Minutenwert für die Dauer einer Leistung mit dem Intensitätswert 1.0
  - **Bezugssatz:**  
Die Gesamtheit aller Bezugswerte für die Leistungsbereiche einer Lebensform
  - **Vorgabesatz:**  
Fachlich, ethisch-moralisch oder strategisch begründete Minutenwerte für die Dauer der Leistungen mit dem Intensitätswert 1,0
-



## Finanzierung: Normkosten

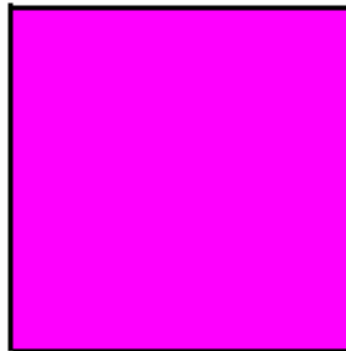
---

- **Personalkosten (mit dem GBM erfasst):**  
Berechnung gemäss den zugeordneten Stellenprozenten zu den Hilfebedarfsgruppen
- **Personalkosten (nicht mit dem GBM erfasst):**  
Berechnung der Overhead-Stellen gemäss GBM-Verteilschlüssel oder pro betreuten Menschen
- **Sachaufwand:**  
Festlegung einer Pauschale, evt. separate Abrechnung der Gebäudekosten



## Finanzierung: Normkosten

**Direkte Betreuung**  
gemäss Bedarf, bzw.  
gemäss Hilfebedarfsgruppe



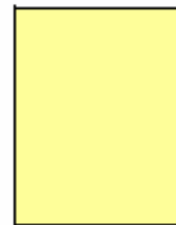
**Weitere Angebote**  
gruppenübergreifend,  
z.B. Freizeit, Nachtdienste,  
Fachdienste



**Indirekte Betreuung**  
Hauswirtschaft, Organisation,  
Absprachen, Wege  
**Ausfall** (Schule, Weiterbildung)



**Zentrale Dienstleistungen**  
"Overhead"  
Leitung, Administration,  
Hauswirtschaft, Technischer Dienst



**"Hotelkosten"**  
Sachaufwand  
Investitionen, Amortisation

